

[12194.] Braunschweig, den 19. Juli 1860.
P. P.

Das Circular d. d. 15. Mai dieses Jahres, mit welchem ich eine neue Auflage der *Allgemeinen Geschichte* von K. v. Rotteck eingeführt habe, hat der Rieger'schen Verlags-Handlung in Stuttgart Veranlassung zu einer Expectoration gegeben, die in ihren Motiven so leicht zu durchschauen, in ihrer Form so maßlos, in ihrem Inhalte so wahrheitswidrig und wahrheitsentstellend ist, daß ich die darin gegen mich enthaltenen Angriffe ruhig der Beurtheilung der Leser überlassen könnte.

Indessen fordert die Provocation ihre Abfertigung. Sie sei in Folgendem gegeben.

Ich bin seit zwanzig Jahren im Verlagsbesitze des Größern Rotteck'schen Geschichtswerkes. Es ist während dieser langen Periode fast kein Jahr ohne einen neuen Abdruck des Werkes vorübergegangen. Viele dieser neuen Abdrücke sind ohne weitere buchhändleris-

che Anzeigen vorgenommen, da nicht selten ein neuer den noch nicht vollendeten drängte. — Nie habe ich bei diesen zahlreichen neuen Auflagen von dem Auszuge des Werkes Notiz oder Bezug darauf genommen; er konnte den Gang des größern Geschichtswerkes in keiner Weise berühren.

Nach dieser meiner zwanzigjährigen absoluten Indifferenz gegen diesen Auszug muß die Rieger'sche Anklage einer jezt — nach zwanzig Jahren! — von mir versuchten Herabsetzung desselben an sich Jedermann äußerst lächerlich erscheinen. — Aber die Anklage ist zugleich eine Verdrehung und Entstellung meines Circulars, dessen besondere Fassung lediglich der Prospectus veranlaßte, durch welchen die Rieger'sche Verlags-Handlung die siebente Auflage des bei ihr erscheinenden „Auszugs“ aus dem größern Rotteck'schen Geschichtswerke „die allgemeine Weltgeschichte für alle Stände mit Zugrundelegung seines größern

Werkes, bearbeitet von Dr. Karl von Rotteck“, einleitete. Durch diesen Prospectus der Rieger'schen Verlags-Handlung, welcher benutzt wurde, um das größere Geschichtswerk herabzusetzen, ward eine Aeußerung nothwendig, und es enthielt daher der auf mein Ersuchen und, versteht sich mit meiner vöbligen Zustimmung und unter meiner Verantwortlichkeit von dem Historiker, welcher die Fortsetzung des größern Werkes geschrieben, verfaßte Prospectus lediglich zur Abwehr diejenigen Bemerkungen über das kleinere Werk, welche die Rieger'sche Verlags-Handlung so sehr über die Grenzen des Anständigen, ja des Verständigen haben hinausgehen lassen.

Zur Charakterisirung des Rieger'schen Prospectus wird eine Zusammenstellung desselben mit der von Herrn Dr. W. Zimmermann geschriebenen Vorrede zu derselben Auflage genügen.

Prospect der Rieger'schen Verlags-Handlung.

Das vorstehende classische Geschichtswerk Rotteck's hat durch den bedeutenden Absatz von mehr als 50,000 Exemplaren das glänzende und bereichendste Zeugniß empfangen, unter allen existirenden Werken seiner Art das größte Lieblingswerk unseres deutschen Volkes zu sein.

Keine unter allen Weltgeschichten für Deutsche hat ihre Verbreitung so in allen Kreisen der Gesellschaft, so unter allen deutschen Stämmen und Bekenntnissen gefunden, wie diese. Keine hat so viel gewirkt für die Erweckung des nationalen Sinnes, für Verallgemeinerung des politischen Verstandes, für Erkenntniß der Menschenwürde und der Menschenrechte, als die Weltgeschichte Rotteck's.

Die Gründe davon liegen in dem was Rotteck war, und in der Art, wie er schrieb.

Rotteck hat alle Eigenschaften eines genialen Geschichtschreibers: den Fleiß, die Sprachkunde, das reife Urtheil, die Vielseitigkeit des Wissens, den Scharfsinn, den geläuterten Geschmack, den höhern philosophischen Standpunkt, die Vorurtheilslosigkeit, die Unparteilichkeit ohne Menschenfurcht, ohne Gunstbuhlerei nach irgend einer Seite, ohne Verblendung durch irgend einen Schein; Begeisterung für Menschenwohl und Bürgerglück, für Vaterland und Freiheit, für Humanität und Recht, für Wahrheit und Tugend, den historischen Blick, der die Wahrheit oben und unten und in Allem erkennt, und den Muth, die Wahrheit laut zu sagen, „die reine, die strenge, die volle Wahrheit zu sagen, nach bestem Wissen und Gewissen“, wie das Servinus vom Geschichtschreiber fordert.

Rotteck hat nicht nur das Talent zum Geschichtschreiber, sondern auch den großen sittlichen Charakter, ohne den das größte Talent in der Geschichtschreibung nichts ist und der allein den rechten Geschichtschreiber macht; einen Wahrheitsmuth, der lieber zum Märtyrer wird und leidet, als schweigt oder biegt; eine Aufopferungsfähigkeit, die nie für sich selbst, nur für die Sache, für Volk und Menschheit etwas sucht und erstrebt.

Er hat zudem auf dem Lehrstuhl Jahrzehnte lang Geschichte und nachher Vernunftrecht und Staatswissenschaften vorgetragen; als Volksabgeordneter eine mehr als zwanzigjährige praktisch-politische Laufbahn durchgemessen. Das gibt seiner Geschichtschreibung etwas so „praktisch Gehaltvolles“, daß es sich erklärt, wenn berühmte deutsche Volksmänner und Abgeordnete bekennen, „sie haben am meisten gelernt aus Rotteck's Weltgeschichte“.

Vorrede des Herrn Dr. Zimmermann.

Auf Ersuchen der Verlags-Handlung, welche sich durch eifrigste Verbreitung der „kleinern Weltgeschichte“ des verewigten Karl von Rotteck nationale Verdienste seit Jahren erworben hat, habe ich es übernommen, erstens das Werk bis auf 1860 fortzuführen, zweitens diese neueste Auflage durchzusehen und Einzelnes, was sich in den früheren Drucken als Irrthum einschlich, oder durch neueröffnete Quellen unserer Tage, welche für Rotteck noch nicht zugänglich waren, als Irrthum in Thatfachen anerkannter Weise sich festgestellt hat, zu berichtigen. Die Berichtigungen aber beziehen sich lediglich bloß auf Jahrezahlen, bei denen namentlich die Doppelrechnung vom Anfang der Welt und vor Christus eingefügt wurde, und auf kurze Aenderung derjenigen Thatfachen, welche Rotteck selbst unzweifelhaft geändert hätte im Angesichte der geschichtlichen Urkunden, welche jezt darüber Allen vorliegen, welche er aber nicht mehr erleben sollte. Zu ändern an der Art, wie Rotteck schrieb, hat Niemand in der Welt Zug und Recht.

Keine unter allen Weltgeschichten für Deutsche kann ihre innere und äußere Berechtigung so schlagend beweisen, wie die von Rotteck. Keine hat ihre Verbreitung so in allen Kreisen der Gesellschaft, so unter allen deutschen Stämmen und Bekenntnissen gefunden, wie diese. Keine hat so viel gewirkt für die Erweckung des nationalen Sinnes, für Verallgemeinerung des politischen Verstandes, für Erkenntniß der Menschenwürde und der Menschenrechte, als die Weltgeschichte Rotteck's.

Die Gründe davon liegen in dem, was Rotteck war, und in der Art, wie er schrieb.

Rotteck hatte alle Eigenschaften eines guten Geschichtschreibers: den Fleiß, die Sprachkunde, das reife Urtheil, die Vielseitigkeit des Wissens, den Scharfsinn, den geläuterten Geschmack, den höhern philosophischen Standpunkt, die Vorurtheilslosigkeit, die Unparteilichkeit ohne Menschenfurcht, ohne Gunstbuhlerei nach irgend einer Seite, ohne Verblendung durch irgend einen Schein; Begeisterung für Menschenwohl und Bürgerglück, für Vaterland und Freiheit, für Humanität und Recht, für Wahrheit und Tugend, den historischen Blick, der die Wahrheit oben und unten und in Allem erkennt, und den Muth, die Wahrheit laut zu sagen, „die reine, die strenge, die volle Wahrheit zu sagen, nach bestem Wissen und Gewissen“, wie das Servinus vom Geschichtschreiber fordert.

Rotteck hatte nicht nur das Talent zum Geschichtschreiber, sondern auch den großen sittlichen Charakter, ohne den das größte Talent in der Geschichtschreibung nichts ist und der allein den rechten Geschichtschreiber macht; einen Wahrheitsmuth, der lieber zum Märtyrer wurde und litt, als schwieg oder bog; eine Aufopferungsfähigkeit, die nie für sich selbst, nur für die Sache, für Volk und Menschheit etwas suchte und erstrebte.

Er hatte zudem auf dem Lehrstuhl Jahrzehnte lang Geschichte, und nachher Vernunftrecht und Staatswissenschaften, von Amtswegen vorzutragen; er hat ein „Lehrbuch des Vernunftrechts und der Staatswissenschaften“ herausgegeben, und mit seinem Freunde Welcker das „Staatslexikon“, das seitdem so mächtig eingegriffen hat in die politische Fortbildung der deutschen Nation. Er hat überdies eine mehr als zwanzigjährige praktisch-politische Laufbahn durchgemessen als Volksabgeordneter. Das gab seiner Geschichtschreibung etwas so „praktisch Gehaltvolles“, daß es sich erklärt, wenn berühmte deutsche Volks-